



BKK

2019/20

LANDESVERBAND

SÜD

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schnell sich Aufgaben und Prioritäten ändern können, führt uns der Ausbruch der Corona-Pandemie ziemlich drastisch vor Augen. Die politische Arbeit des BKK Landesverbandes Süd, seiner Mitgliedskassen sowie des gesamten BKK Systems war im Jahr 2019 und auch zu Beginn des Jahres 2020 maßgeblich von der Reform des Morbiditätsbedingten Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) geprägt. Dieses Kapitel war gerade mit der Verabschiedung des Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetzes im März 2020 abgeschlossen, als das Coronavirus SARS-CoV-2 Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor riesige Herausforderungen stellte und immer noch stellt.

Wichtige Vorhaben rund um die Weiterentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit ihren Versorgungsstrukturen sind im Bund und in den Ländern weitgehend auf Eis gelegt. Gleichwohl muss die Arbeit weitergehen – Versicherte benötigen gute sowie fachkompetente Kundenbetreuung in Fragen der Kranken- und Pflegeversicherung und funktionierende und verlässliche Versorgungsstrukturen in den Ländern und Regionen – ganz besonders in Krisenzeiten. Hierfür stehen unsere Mitgliedskassen und der BKK Landesverband Süd.

Aus diesem Grund setzen wir gerne die in unserem letzten Geschäftsbericht begonnene Serie von Portraits unserer Mitgliedskassen fort. In diesem Geschäftsbericht stellen sich die R+V Betriebskrankenkasse, die Daimler BKK, die BKK SBH und die Merck BKK mit eigenen Beiträgen vor und zeigen auf, wie sie mit Versorgungs- und

Präventionsangeboten sowie Services und Qualität am Markt agieren. Entscheidungsträger aus Management und Personalvertretung der Trägerunternehmen, die zugleich alternierende Verwaltungsratsvorsitzende der portraitierten Betriebskrankenkassen sind, unterstreichen mit ihren Statements dieses Engagement. Herzlichen Dank für diese Beiträge.

Wir wissen aktuell nicht, wie gravierend die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesetzliche Krankenversicherung durchschlagen werden. Aber es wird sehr große Anstrengungen brauchen, um diese Herausforderung zu bewältigen. Viel wird davon abhängen, wie sich die Weltwirtschaft und somit auch die deutsche Wirtschaft von dieser Krise erholen werden. Es bleibt zu hoffen, dass in naher Zukunft wirksame medizinische Behandlungsmöglichkeiten und ein Impfstoff zum Schutz vor der neuen Krankheit COVID-19 zur Verfügung stehen und wir den Weg gemeinsam aus der Krise in eine neue Zukunft gehen können.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und interessante Lektüre. Bleiben Sie gesund!

Jacqueline Kühne
Vorstand



Jacqueline Kühne

„Mit dem Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz und der darin enthaltenen Weiterentwicklung des Morbi-RSA hat die Politik eine gute Grundlage für eine faire Finanzierung und faire Wettbewerbsbedingungen innerhalb der GKV geschaffen. Die GKV als Solidargemeinschaft braucht eine gerechte Mittelverteilung und wirtschaftliches Handeln. Hierfür stehen die Betriebskrankenkassen in besonderem Maße. Das neue Konstrukt des Morbi-RSA muss die nächsten Jahre tragen und darf seine Zielsetzung auch in der Corona-Krise nicht verfehlen. Ziel muss es weiterhin sein, das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung für die Versicherten weiterzuentwickeln sowie eine gerechte und solidarische Finanzierung sicherzustellen.“



Jacqueline Kühne,
Vorstand BKK Landesverband Süd

Thomas Schönbacher

„Die Kassenportraits in diesem Geschäftsbericht zeigen exemplarisch die Angebotsvielfalt der Betriebskrankenkassen. Dies schließt Regionalität und eine starke Bindung an die Trägerunternehmen ein und bietet somit einen echten Mehrwert für die Versicherten. Mit digitalen Services werden neue Wege gegangen – immer mit dem Ziel und Anspruch, die Versicherten und Firmenkunden zeitnah, persönlich und kompetent zu beraten. Die intensive und konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen des BKK Systems zahlt sich dabei aus. Die Vielfalt innerhalb des BKK Systems ist insofern auch ein Garant für Innovationen im GKV-Markt.“



Thomas Schönbacher,
Stellvertreter des Vorstandes BKK Landesverband Süd



Bericht des Vorstandes

Weite Teile des gesundheitspolitischen Jahres 2019 wurden für den BKK Landesverband Süd und seine Mitgliedskassen maßgeblich durch die Reform des Morbi-RSA bestimmt. Kein anderes Gesetzesvorhaben hat die Agenda der Verbände und Betriebskrankenkassen dominiert wie dieses. Vom Referentenentwurf bis zur Verabschiedung des Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetzes oder kurz GKV-FKG im März 2020 brauchte es ziemlich genau 12 Monate. Monate, in denen wir viele Gespräche geführt, Analysen erstellt und Allianzen geschmiedet haben. Im Ergebnis kann das BKK System in der Gesamtbetrachtung der Reform zufrieden sein. Just zu dem Zeitpunkt, als die Reform abschließend den Bundestag und Bundesrat passiert hatte, wurden wir in Europa mit dem Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 konfrontiert. Seitdem ist das Virus das bestimmende Thema. Nachfolgend wollen wir in diesem Bericht auf diese zwei Schwerpunkte unserer Arbeit eingehen.

Corona-Pandemie

Das hochinfektiöse Virus SARS-CoV-2 und die dadurch weltweit ausgelöste Corona-Pandemie stellen uns alle vor große und neue Herausforderungen. Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sehen sich einer Situation ausgesetzt, die es in Europa und in den meisten anderen Teilen der Erde in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg so nicht gab. Diese Pandemie mit all ihren komplexen Problemen und Nachwirkungen hat das Potential, die gesamte Dekade der 2020er Jahre zu bestimmen.

In der Menschheitsgeschichte gab es eine Vielzahl von Seuchen, die weitaus höhere Opferzahlen verursachten. Ein wesentlicher Unterschied zur damaligen Zeit besteht heute darin, dass wir in einer globalisierten Welt leben, in der die Wirtschaftssysteme interkontinental vernetzt sind und viele gegenseitige Verflechtungen, Beziehungen und Abhängigkeiten bestehen. Insofern bedroht die Corona-Pandemie nicht nur unsere Gesundheit und unser Leben, sondern auch die global vernetzte Wirtschaft und den damit verbundenen Wohlstand unserer Gesellschaft. Auch führt uns die globalisierte Welt vor Augen, dass wir künftige Ausbrüche von Infektionskrankheiten – unabhängig

davon, wo sie auf der Erde vorkommen – sehr ernst nehmen müssen, um globale Ausbrüche, so wie wir es derzeit erleben, zu unterbinden. Was uns im Gegensatz zu früheren Zeiten hilft, sind insbesondere wesentlich bessere Möglichkeiten zur Einhaltung von Hygiene sowie ein hohes Niveau der Gesundheitsversorgung einschließlich der vielfältigen Forschungseinrichtungen zur Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen.

Gewarnt durch die hohen Opferzahlen, insbesondere in den italienischen Regionen Lombardei und Venetien, hat die deutsche Bundesregierung schnell und massiv auf die beginnende Epidemie in Deutschland reagiert. Alle am deutschen Gesundheitssystem Beteiligten haben ebenso rasch und konstruktiv an der Bekämpfung der sich rasant nach oben entwickelnden Infektionszahlen mitgearbeitet und sich auf den Ernstfall vorbereitet. Beispielhaft sei der kurzfristige Ausbau der bundesweiten Intensivkapazitäten von 28.000 Betten auf annähernd 40.000 Betten in den Krankenhäusern genannt.

Die gesetzlichen Krankenkassen haben übergreifend in Bund und Ländern pragmatisch die Schnellhilfen für das Gesundheitswesen und die darin handelnden Akteure umgesetzt. Für Baden-Württemberg und Hessen können wir sagen, dass die Zusammenarbeit mit den Ministerien für Soziales und Integration auch in der Krise sehr gut funktioniert.

Der Staat und seine Institutionen haben Handlungsfähigkeit bewiesen. Die großen Opferzahlen aufgrund von COVID-19 wie in Italien oder Spanien sind bei uns zum Glück bislang ausgeblieben. Mit dem bundesweiten „Lockdown“ wurde die erste Infektionswelle vergleichsweise gut überstanden. Allerdings haben diese Anstrengungen auch einen enorm hohen Preis. Deutschland und Europa befinden sich in einer schweren Rezession. Darüber hinaus werden der „Lockdown“ und die so genannte „neue Normalität“ auch ihre Spuren in der Gesellschaft und in unserem sozialen Zusammenleben hinterlassen. Hier gibt es aber keine Patentrezepte. Wie anfangs erwähnt, ist die Situation für uns alle neu. Welche Entscheidung nun richtig ist oder war, wird sich in Teilen auch erst im Nachhinein herausstellen.

Wichtig ist für uns die gemeinsame Zielrichtung. Bestmöglichen Gesundheitsschutz unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Interessen mit den Freiheitsrechten in Einklang zu bringen. Die Bundesregierung und die Landesregierungen haben unser Vertrauen und sie können sich in dieser schweren Krise auf uns verlassen.

Allerdings wird die GKV nicht endlos alle Maßnahmen finanzieren können, welche die Corona-Pandemie im Gesundheitswesen mit sich bringt. Die prospektiv negative wirtschaftliche Entwicklung wird sich auf die Beitragseinnahmen beim Gesundheitsfonds entsprechend auswirken und diesen finanziell unter Druck setzen. Es ist auf Jahre hin mit niedrigeren Beitragseinnahmen zu rechnen. Um einerseits die Leistungsfähigkeit der GKV sicherstellen zu können und andererseits Wirtschaft und Versicherte nicht mit sehr hohen Beiträgen zur GKV zu belasten, braucht es ein Finanzierungskonzept für die GKV, das die nächsten Jahre trägt. Ohne dauerhaft höhere Bundeszuschüsse drohen Beitragssatzsteigerungen, die in einer Rezession alles andere als stimulierend für das Wirtschaftswachstum wären. Insofern hat die Bundesregierung mit der im Juni 2020 abgegebenen „Sozialgarantie 2021“ ein wichtiges Zeichen gesetzt. Die Betriebskrankenkassen werden diesen Prozess und die damit verbundenen Diskussionen sowie Entscheidungen konstruktiv mitgestalten. Ziel muss es weiterhin sein, das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung für die Versicherten weiterzuentwickeln und eine gerechte und solidarische Finanzierung sicherzustellen.

Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz – GKV-FKG

Im Koalitionsvertrag der amtierenden Bundesregierung wurde die Weiterentwicklung des Morbi-RSA festgeschrieben. Eine langjährige Forderung der Betriebskrankenkassen fand damit den Weg in das Regierungsprogramm von CDU/CSU und SPD im Bund.

Der Morbi-RSA hat in den vergangenen Jahren zu erheblichen finanziellen Verwerfungen innerhalb der Finanzierungssystematik des Gesundheitsfonds und der Krankenkassen geführt. Bestimmte Krankenkassen haben kontinuierlich Vermögen aufbauen können, andere hingegen konnten durch zu geringe Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds ihre Ausgaben kaum decken. Eine wesentliche Funktion des Morbi-RSA, nämlich faire Wettbewerbsbedingungen unter den Krankenkassen zu schaffen, war nicht mehr gegeben.

Das Gesetz trug im ersten Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums im März 2019 ursprünglich den Titel „Faire-Kassenwahl-Gesetz“. Grund hierfür war ein organisationsrechtlicher Teil für die Krankenkassen, der im Reform-

paket enthalten war. Dieser sah im Kern die bundesweite Öffnung aller Krankenkassen – mit Ausnahme der traditionellen Betriebskrankenkassen – vor. Für die Versicherten hätten sich somit weitere Möglichkeiten für die Ausübung ihres Kassenwahlrechts ergeben – unabhängig von ihrem Wohnort und dem Sitz der Krankenkassen. Ein wesentlicher Nebeneffekt dieser Maßnahme wäre die Neuordnung der Zuständigkeiten der Aufsichtsbehörden gewesen. Für alle marktöffenen Krankenkassen hätte dies zur Folge gehabt, dass die Kassenaufsicht auf das heutige Bundesamt für Soziale Sicherung übergegangen wäre. Erwartungsgemäß hat dieser Vorschlag zu Gegenreaktionen bei den Ländern geführt. Und das mit Erfolg. Letztendlich hat das Bundesgesundheitsministerium den Plan verworfen und den organisationsrechtlichen Teil im Wesentlichen auf die neuen Haftungsregelungen bei den Krankenkassen und Änderungen in den Entscheidungsgremien beim GKV-Spitzenverband beschränkt. Mit dem Regierungsentwurf bekam das Gesetzesvorhaben jetzt auch einen neuen Titel – „GKV-Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz“.

Ab diesem Zeitpunkt war der Morbi-RSA wieder verstärkt im Fokus der gesundheitspolitischen Diskussion. Je nach Ausgangs- und Interessenslage bildeten sich dabei auch kassenartenübergreifende Allianzen. Der Reformentwurf der Bundesregierung folgte im Wesentlichen den Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats zur Weiterentwicklung des Morbi-RSA. Mit der Einführung insbesondere folgender Maßnahmen soll der Morbi-RSA seine ursprüngliche Zielsetzung wieder erreichen:

- **Vollkostenmodell**, bei dem alle Diagnosegruppen herangezogen werden (bislang 50 bis 80 Diagnosegruppen)
- **Risikopool**, der Kosten über 100.000 EUR pro Krankheitsfall und Jahr unter den Krankenkassen teilweise ausgleicht
- **Regionalkomponente**, die regionale Über- und Unterdeckungen im Finanzausgleich abbauen soll
- Streichung des **Kriteriums Erwerbsminderungsrente**, da die Morbidität dieses Personenkreises im Finanzausgleich bereits berücksichtigt wird
- **Manipulationsbremse**, die insbesondere die Einflussnahme auf Diagnosekodierung unterbinden soll
- **Vorsorgepauschale**, mit der Anreize für Präventionsangebote der Krankenkassen gesetzt werden sollen
- **Arzneimittelerbate**, die künftig versichertenindividuell berücksichtigt werden

In der Gesamtbetrachtung haben wir viele unserer politischen Forderungen in dieser gewichtigen Reform des Morbi-RSA realisieren können. Hier kann das BKK System als Ganzes einen Erfolg verbuchen. Die Anwendung der neuen Morbi-RSA-Mechanismen erfolgt ab dem Jahr 2021 und wird für die Krankenkassen erst mit dem Schlussausgleich für das Jahr 2021 im Jahr 2022 abschließend finanzwirksam werden.

Andreas Strobel und Dietrich von Reyher

„Die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung finanziert und organisiert für ihre Versicherten die Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen. Die Corona-Pandemie mit ihren ökonomischen Folgen wirkt sich zunehmend negativ auf die Finanzlage der Kranken- und Pflegekassen aus. Um einerseits die Leistungsfähigkeit der Kranken- und Pflegeversicherung sicherstellen zu können und andererseits Wirtschaft und Versicherte nicht mit Beitragssatzsteigerungen zu belasten, braucht es ein Finanzierungskonzept, das die nächsten Jahre trägt. Ohne dauerhaft höhere Bundeszuschüsse droht ein Anstieg der Beiträge, der eine positive konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft erschweren würde.“

Andreas Strobel (links)

Alternierender Verwaltungsratsvorsitzender des BKK Landesverbandes Süd und
Verwaltungsratsmitglied der Siemens-Betriebskrankenkasse (Versichertenvertreter)

Dietrich von Reyher (rechts)

Alternierender Verwaltungsratsvorsitzender des BKK Landesverbandes Süd und
Verwaltungsratsmitglied der Bosch BKK (Arbeitgebervertreter)



Die Selbstverwaltung

Unter der aktuellen Bundesregierung war die Rolle der Selbstverwaltung mehrfach Gegenstand der gesundheitspolitischen Diskussion. Mit dem Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz (GKV-FKG) und dem MDK-Reformgesetz wurden verschiedene Änderungen beschlossen, die sich auf die Arbeit und Zusammensetzung der Selbstverwaltung bei den Krankenkassen und ihren Verbänden sowie den künftigen Medizinischen Diensten auswirken.

Die wichtigsten Punkte sind:

- Bildung eines neuen Lenkungs- und Koordinierungsausschusses beim GKV-Spitzenverband mit zehn hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen
- Neuregelung der Besetzung der Verwaltungsräte der Medizinischen Dienste, u. a. auch Begrenzung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Sozialversicherung auf zwei Amtsmandate und auf maximal zwei Amtsperioden sowie Festsetzung des Frauenanteils auf 50 Prozent
- Einführung eines Frauenanteils von 40 Prozent in den Verwaltungsräten bei Krankenkassen

Insbesondere die im ersten Entwurf des GKV-FKG vorgesehenen Regelungen zur Weiterentwicklung der Selbstverwaltung beim GKV-Spitzenverband haben zu einer intensiven Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Selbstverwaltung geführt. Der angedachte Weg, den Verwaltungsrat des GKV-Spitzenverbandes ausschließlich mit hauptamtlichen Vorstän-

den der 20 größten Krankenkassen zu besetzen, konnte sich letztlich nicht durchsetzen. Auch wurde auf die ursprünglich geplante Verkleinerung des Verwaltungsrates von derzeit 52 auf 40 Mitglieder verzichtet. Der Verwaltungsrat beim GKV-Spitzenverband wird weiterhin mit den bei den Krankenkassen gewählten Versicherten- und Arbeitgebervertretern besetzt. Somit bleibt dieser Kernbestandteil des bundesdeutschen Sozialstaatsmodells in seiner bewährten Form bestehen.

Das zentrale Gremium der Selbstverwaltung des BKK Landesverbandes Süd ist der Verwaltungsrat. Bestehend aus jeweils 15 Versicherten- und Arbeitgebervertretern trifft der Verwaltungsrat die grundlegenden Entscheidungen beim BKK Landesverband Süd. Der Verwaltungsrat hat insbesondere die Satzung zu beschließen, den Vorstand zu überwachen, den Haushaltsplan festzustellen und alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung zu treffen.

Zur Beratung und Vorbereitung seiner Beschlüsse hat der Verwaltungsrat drei Fachausschüsse gebildet: den Grundsatzausschuss, den Finanz- und Satzungsausschuss sowie den Ausschuss Verträge und Versorgung. Darüber hinaus wurde der Erlass von Widerspruchsbescheiden einem Widerspruchsausschuss übertragen.

Verwaltungsrat BKK Landesverband Süd

■ Ordentliche Mitglieder

■ Arbeitgebervertreter

Jürgen Beetz	Die Schwenninger Krankenkasse
Dieter Buschmann	Siemens-Betriebskrankenkasse
Günther Hohlweg	Siemens-Betriebskrankenkasse
Dr. Markus Hoschek	BKK Linde
Werner Krause	BKK Groz-Beckert
Klaus Krieg	BKK Scheufelen
Marc Müller	BKK WERRA-MEISSNER
Thomas Pein	Merck BKK
Gerhard Reiner	BKK Voralb Heller*Index*Leuze
Michael Renz	Wieland BKK
Dietrich von Reyher	Bosch BKK
Martin Riedl	Daimler BKK
Gerd Rück	R+V Betriebskrankenkasse
Peter Schmid	WMF Betriebskrankenkasse
Alex Stender	Die Schwenninger Krankenkasse

■ Stellvertretende Mitglieder (Listenstellvertretung)

■ Arbeitgebervertreter

Andreas Kurch	BKK Freudenberg
Dieter Simon	WMF Betriebskrankenkasse
N.N.	
Dr. Ralf Franke	Siemens-Betriebskrankenkasse
Dr. Nicole Gietzen	Daimler BKK
Anke Couturier	BKK Linde
Thomas Burger	BKK SBH
Hannes Beigel	Die Schwenninger Krankenkasse
Dr. Falko Papenfuß	Bosch BKK
Wilhelm Nuber	Siemens-Betriebskrankenkasse
Dr. Annette Matzat	Daimler BKK
Dr. Uwe Schirmer	Bosch BKK
Michael Zeyen	Die Schwenninger Krankenkasse
Jürgen Häckel	BKK Würth

■ Versichertenvertreter

Manfred Brendel	Die Schwenninger Krankenkasse
Helmut Brösamle	BKK Groz-Beckert
Jürgen Coors	Daimler BKK
Hans-Peter Engelskirchen	BKK MTU
Manfred Fischer	Südzucker BKK
Klaus Hoppe	Siemens-Betriebskrankenkasse
Heidemarie Knebel	BKK B. Braun Aesculap
Gabriele Luprich	WMF Betriebskrankenkasse
Udo Lutz	Bosch BKK
Berthold Maier	Die Schwenninger Krankenkasse
Willi Messner	BKK SBH
Walter Petryk	BKK Freudenberg
Ekkehard Rist	BKK B. Braun Aesculap
Sigrid Schneider	R+V Betriebskrankenkasse
Andreas Strobel	Siemens-Betriebskrankenkasse

■ Versichertenvertreter

Hubert Göhrig	BKK Linde
Matthias Baur	Daimler BKK
Bruno Wägner	Siemens-Betriebskrankenkasse
Werner Zuliani	Wieland BKK
Christa Hämmerle	Bosch BKK
Gunther Magura	Daimler BKK
Rainer Hepp	BKK Würth
Harald Schuder	BKK Rieker • RICOSTA • Weisser
Oliver Lenz	BKK Herkules
Volker Dusberger	BKK Freudenberg
Georg Preu	BKK Scheufelen
Andreas Kehder	BKK SBH
Martin Bücher	BKK MAHLE
Lothar Bindert	BKK Voralb Heller*Index*Leuze
Rudolf Wald	Die Schwenninger Krankenkasse

Unsere traditionellen Mitgliedskassen



BKK B. Braun Aesculap

Grüne Straße 1
34212 Melsungen
Telefon 0800 227 2830
www.bkk-bba.de
info@bkk-bba.de

- Mario Heußner (Vorsitzender)
- Christoph Armbruster

DaimlerBKK

Daimler BKK

Mercedesstraße 120
70372 Stuttgart
Telefon 0711 17 46 555
www.daimler-bkk.com
zentrale@daimler-bkk.com

- Benjamin Plocher



BKK Groz-Beckert

Unter dem Malesfelsen 72
72458 Albstadt
Telefon 074 31 10 24 24
www.bkk-gb.de
info@bkk-gb.de

- Ralf Feyrer



KARL MAYER BKK

Industriestraße 3
63179 Obertshausen
Telefon 061 04 402 14 14
www.karlmayer-bkk.de
info@karlmayer-bkk.de

- Daniel Peter



BKK MAHLE

Pragstraße 26-46
70376 Stuttgart
Telefon 07 11 50 11 22 24
www.bkk-mahle.de
info@bkk-mahle.de

- Thomas Tröber

MerckBKK

Merck BKK

Frankfurter Straße 129
64293 Darmstadt
Telefon 061 51 72 22 56
www.merck-bkk.de
bkk@merck.de

- Stefan Sellinger



BKK MTU

Hochstraße 40
88045 Friedrichshafen
Telefon 075 41 90 71 00
www.bkk-mtu.de
info@bkk-mtu.de

- Roland Dietz



BKK PwC

Burgstraße 1-3
34212 Melsungen
Telefon 0 56 61 7 30 20
www.bkk-pwc.de
info@bkk-pwc.de

- Lars Grein



BKK Rieker · RICOSTA · Weisser

Stockacher Straße 4-6
78532 Tuttlingen
Telefon 074 61 96 64 63
www.bkk-rrw.de
info@bkk-rrw.de

- Michael Braun

|SÜDZUCKER BKK

Südzucker BKK

Joseph-Meyer-Straße 13-15
68167 Mannheim
Telefon 06 21 32 85 80
www.suedzucker-bkk.de
info@suedzucker-bkk.de

- Armin Lindemann



BKK Voralb

Heller*Index*Leuze
Neuffener Straße 54
72622 Nürtingen
Telefon 0 70 22 93 24 60
www.bkk-voralb.de
info@bkk-voralb.de

- Bernhard Zinser

wielandbkk

Wieland BKK

Graf-Arco-Straße 36
89079 Ulm
Telefon 07 31 944 23 82
www.wieland-bkk.de
zentrale@wieland-bkk.de

- Jürgen Schneider



BKK Würth

Gartenstraße 11
74653 Künzelsau
Telefon 0 79 40 9 19 00
www.bkk-wuerth.de
info@bkk-wuerth.de

- Dieter Volpp

Anfang 2020 zählt der BKK Landesverband Süd 24 Mitgliedskassen mit 2,6 Mio. Versicherten.

Dem BKK Landesverband Süd gehören insgesamt 13 traditionelle Betriebskrankenkassen, die ausschließlich Mitarbeiter ihres Trägerunternehmens und deren Angehörige versichern, an. Weitere 11 Betriebskrankenkassen im BKK Landesverband Süd sind für den Markt der GKV geöffnet und können von allen Versicherten gewählt werden.

- Vorstände

Unsere geöffneten Mitgliedskassen



Bosch BKK

Kruppstraße 19
70469 Stuttgart
Telefon 07 11 81 13 10 02
www.bosch-bkk.de
info@bosch-bkk.de

■ Dr. Gertrud Prinzing



BKK Freudenberg

Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim
Telefon 0 62 01 80 36 20
www.bkk-freudenberg.de
info@bkk-freudenberg.de

■ Helmut Heller



BKK Herkules

Jordanstraße 6
34117 Kassel
Telefon 05 61 20 85 50
www.bkk-herkules.de
info@bkk-herkules.de

■ Stephan Huhn



BKK Linde

Konrad-Adenauer-Ring 33
65187 Wiesbaden
Telefon 06 11 7 36 66
www.bkk-linde.de
info@bkk-linde.de

■ Peter Raab



R+V Betriebskrankenkasse

Kreuzberger Ring 21
65205 Wiesbaden
Telefon 06 11 99 90 90
www.ruv-bkk.de
info@ruv-bkk.de

■ Iris Schmalfuß



BKK SBH

Löhrstraße 45
78647 Trossingen
Telefon 0 74 25 94 00 30
www.bkk-sbh.de
info@bkk-sbh.de

■ Uwe Amann



Siemens-Betriebskrankenkasse

St.-Pöltener-Straße 37
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 30 30
www.sbk.org
info@sbk.org

■ Dr. Hans Unterhuber (Vorsitzender)
■ Dr. Gertrud Demmler



BKK Scheufelen

Schöllkopfstraße 65
73230 Kirchheim
Telefon 0 70 21 7 37 40
www.bkk-scheufelen.de
info@bkk-scheufelen.de

■ Bernd Kratschmer



Die Schwenninger Krankenkasse

Spittelstraße 50
78056 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20 9 72 70
www.die-schwenninger.de
info@die-schwenninger.de

■ Siegfried Gänslar



BKK WERRA-MEISSNER

Straßburger Straße 5
37269 Eschwege
Telefon 0 56 51 7 45 10
www.bkk-werra-meissner.de
info@bkk-wm.de

■ Marco Althans



WMF Betriebskrankenkasse

Eberhardstraße
73312 Geislingen
Telefon 0 73 31 9 33 45 00
www.wmf-bkk.de
service@wmf-bkk.de

■ Jürgen Matkovic

■ Vorstände

Julia Merkel

„Wir leben in einer Zeit, in der wir uns in immer kürzeren Intervallen auf neue Herausforderungen einstellen müssen. Jeder befindet sich in einer permanenten Lernsituation, in der es gilt, erworbenes Wissen immer wieder zu überprüfen, zu korrigieren und zu erweitern. Die Anforderungen an Menschen steigen dadurch enorm. Umso wichtiger ist es, die Gesundheit fest im Blick zu behalten. Unsere BKK ist für mich ein unverzichtbarer Partner, um Arbeitsbedingungen sicherzustellen, in denen die Themen Gesundheit, Stressmanagement und Work-Life-Balance bewusst reflektiert werden, sodass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Potenziale optimal entwickeln und entfalten können.“



Die Service-Kasse mit genossenschaftlichen Wurzeln



Fakten

- Bundesweit geöffnete Betriebskrankenkasse
- 159.000 Versicherte
- Kreuzberger Ring 21
65205 Wiesbaden
Telefon 06 11 99 90 90
www.ruv-bkk.de · info@ruv-bkk.de
- Vorstandin Iris Schmalfuß

In der Entwicklungspsychologie gelten die ersten Lebensjahre als prägend für die Persönlichkeit eines Menschen. Überträgt man dies auf die R+V BKK, so war – und ist – für uns an erster Stelle prägend, dass wir die Betriebskrankenkasse eines seit vielen Jahrzehnten erfolgreichen und stetig wachsenden Versicherungsunternehmens sind. Die Mitarbeiter der R+V Versicherung sind selbst Profis in Sachen Service und Kundenorientierung. Ihre Erwartungen an uns, als ihre Krankenkasse, die in den ersten zehn Jahren nach der Gründung 1992 ausschließlich für R+V-Mitarbeiter und deren Angehörige da war, konnten höher nicht sein. Von Anfang an lag daher die Messlatte, die unsere Versicherten an unseren Service und unsere Leistungen anlegten, auf einem sehr hohen Niveau. Und von Anfang an schafften es unsere gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeiter, die hohen Anforderungen zu erfüllen. Davon zeugen die sehr guten Zufriedenheitswerte, die die R+V BKK seit den 1990er Jahren in Kundenbefragungen immer wieder erreicht.

Daran hat sich auch nach der bundesweiten Öffnung 2002 nichts geändert. Denn die zweite, für uns prägende, Eigenschaft ist, Teil der Familie der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zu sein. Viele unserer Kunden sind in den genossenschaftlichen Finanzinstituten sowie den Volksbanken und Raiffeisenbanken beschäftigt, bei denen Service und Kundenorientierung ebenfalls ganz oben stehen. Aufgrund dieser engen Verbindung ist die R+V BKK Teil der genossenschaftlichen Wertegemeinschaft, die sich durch einen starken Gemeinschaftssinn, Bodenständigkeit, Verlässlichkeit und Verbundenheit mit der Region und den dort ansässigen kleinen und mittelständischen Betrieben auszeichnet.

„Unsere Servicekultur liegt uns sehr am Herzen“, betont R+V BKK Vorstandin Iris Schmalfuß, „denn sie ist ein wesentlicher Teil unseres Markenkerns.“ Wer seine Kunden in den Mittelpunkt stellt, muss offene Ohren haben für deren Anregungen und Kritik. Als eine der ersten gesetzlichen Krankenkassen haben wir bereits in den 1990er Jahren ein Beschwerde- und Qualitäts-

Auszeichnungen

- dfg Award 2019 in der Kategorie „Herausragende digitale Kommunikation mit dem Kunden“ für die Kooperation mit „Was hab' ich?“
- Platz 6 bei „Top Service Deutschland 2019“ (beste teilnehmende Krankenkasse)

management im Unternehmen verankert. Die Rückmeldungen unserer Kunden fließen direkt in die Unternehmensentwicklung ein und werden zur Optimierung der internen, vor allem kundenbezogenen Prozesse genutzt.

Als Betriebskrankenkasse engagieren wir uns naturgemäß in besonderer Weise auf dem Gebiet der betrieblichen Gesundheitsförderung, vor allem in der R+V Versicherung und der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Dabei geht es nicht nur um die Senkung der Krankenquote. Eine ebenso wichtige Rolle spielen ein gesundes Betriebsklima, eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Steigerung der Attraktivität der Unternehmen als Arbeitgeber, denn sie bilden die Basis für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Damit leisten wir ganz bewusst auch einen Beitrag für soziale Stabilität und eine hohe Lebensqualität in den Regionen, in denen unsere Firmenkunden verwurzelt sind.

Wir sind davon überzeugt, dass die Selbstverwaltung durch demokratisch gewählte Arbeitgeber- und Versichertenvertreter eine zentrale Säule der gesetzlichen Krankenversicherung ist. Sie ist ein wesentlicher Garant dafür, dass die Krankenkassen die Interessen ihrer Versichertengemeinschaft wahren können. Das BKK System und das Prinzip der Selbstverwaltung sind zudem eng miteinander verbunden: Weit über 100 Jahre bevor unter Reichskanzler Otto von Bismarck das „Gesetz betreffend der Krankenversicherung der Arbeiter“ im Jahr 1883 verabschiedet wurde, hatten verantwortungsbewusste Unternehmer betriebseigene Krankenkassen gegründet. Sie

Leuchtturmprojekte

- **Digitale Projekte**
 - Onlinegeschäftsstelle „Meine R+V BKK“ und R+V BKK App
 - Software-basierte Optimierung der Telefonie
 - Umsetzung DSGVO
 - Elektronische Patientenakte
- **Kooperationen Prävention und Gesundheitsförderung**
 - Kopfschmerzprävention für Studenten an der Uni FFM (headache hurts)
 - Klasse2000 zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung
 - „Menschen Stärke geben!“ für Senioren
 - „Lachen verbindet Generationen“ für Senioren und Kindergartenkinder
 - Digitale Gesundheitsplattform machtfit GmbH

stellen gewissermaßen die Keimzelle der gesetzlichen Krankenversicherung dar. Im Bewusstsein dieser Tradition sind uns der Einsatz für das BKK System und der Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Versicherten innerhalb der Selbstverwaltung eine Herzensangelegenheit. Dies findet seinen Ausdruck unter anderem darin, dass sich unsere Verwaltungsratsmitglieder Sigrid Schneider und Gerd Rück auch im Verwaltungsrat des BKK Landesverbandes Süd ehrenamtlich für die Zukunft der Betriebskrankenkassen engagieren.

Jürgen Coors

„Das BGF-Bonusmodell der Daimler BKK ist ein echtes Erfolgsmodell. Jeder Euro, der auf diesem Weg in die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fließt, ist gut investiertes Geld. Ob bewegte Pause, gesundes Frühstück, Rückentraining oder Entspannungstipps – nirgends sonst können die Beschäftigten so leicht für die eigene Gesundheit aktiv werden wie im Betrieb.“



Erfolgsmodell für eine Win-win-Situation

In der Tat ist das Bonusmodell der Daimler BKK zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) eine echte Erfolgsgeschichte. Das Programm, mit dem die Daimler BKK seit mehr als zehn Jahren das Engagement der Daimler-Betriebe im Bereich der BGF honoriert, ist ein Paradebeispiel dafür, dass sich BGF lohnt und hoch wirksam ist. Die Bonusgelder – Jahr für Jahr bis zu 1 Mio. Euro – legen die Basis für eine klassische Win-win-Situation: Die Beschäftigten tun aktiv etwas für ihre Gesundheit, gleichzeitig steigert das Trägerunternehmen Daimler seine Attraktivität als Arbeitgeber, ein echter Mehrwert.

Beispiele für Maßnahmen aus BGF-Bonusmitteln

- Gesundheitsprogramm für Auszubildende: Fit for Future für kaufmännische und technische Auszubildende
- Ergonomie im Büro: Vortrag und Beratung am Arbeitsplatz
- Orientierungstag Gesundheit: Qualifizierung zu ausgesuchten Gesundheitsthemen
- Kraftwerk: individuelles gerätegestütztes Rückentraining für Beschäftigte im Produktionsbereich
- Vitalfrühstück: Sensibilisierung für einen gesunden Lebensstil
- Fit@Work: Beweglichkeitstraining für Beschäftigte mit sitzendem Tätigkeitsprofil an einem speziell entwickelten Gerät
- Vorträge im Rahmen der Daimler Gesundheitskampagnen: z. B. gesunder Schlaf, Ernährung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychische Gesundheit und aktuell 2020/2021 Chancen und Herausforderungen der modernen Arbeitswelt

Die Daimler BKK ist für den Daimler-Konzern ein starker Partner, wenn es darum geht, das Leitbild vom gesunden Beschäftigten im gesunden Unternehmen in die Tat umzusetzen. Das BGF-Bonusmodell motiviert die einzelnen Standorte, ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet kontinuierlich auszuweiten. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Modells ist die Zusammenarbeit mit dem Daimler Gesundheitsmanagement, dem Bereich Health & Safety. Die Experten von Health & Safety wissen, wo aufgrund der spezifischen Verhältnisse in einem Betrieb welche Maßnahmen geeignet sind und kümmern sich um die Umsetzung vor Ort. Teilnehmen können daran alle Beschäftigten. Durch die langjährige Kooperation ist es gelungen, ein Anreizsystem zu etablieren, das für Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit steht. Auf diese Weise ist das Angebot so attraktiv geworden, dass jedes Jahr alle Produktionswerke und über 30 Niederlassungen und Logistikcenter daran teilnehmen.

Leuchtturmprojekte

Digitale Projekte

- Daimler BKK App: Go-live 2017
Funktionen: Dokumentenupload (z. B. Krankmeldung), Webformulare, Videosprechstunde, Kontakt zu Kundencentern, persönlicher Userbereich. Nutzung durch 20 % aller Versicherten – Tendenz steigend
- Tinnitracks: Kostenübernahme der Tinnitracks-Neurotherapie-App
- 7mind: Kostenübernahme für die Premiumversion der Achtsamkeits-App

BGM-Projekte/-Maßnahmen

BGF-Bonusmodell: jährlicher Bonus von bis zu 1 Mio. Euro für BGF-Maßnahmen in den Daimler-Betrieben

Fakten

- Traditionelle Betriebskrankenkasse
- 308.000 Versicherte
- Mercedesstraße 120
70372 Stuttgart
Telefon 0711 17 46 555
www.daimler-bkk.com
zentrale@daimler-bkk.com
- Vorstand Benjamin Plocher

Kernstück des Bonusmodells sind Workshops zur Zielvereinbarung in den Werken. In diesen Gesprächen einigen sich die Vertreter der jeweiligen Standorte, der Daimler BKK und des zentralen Gesundheitsmanagements von Health & Safety auf standortspezifische Ziele in der BGF. Die Umsetzung dieser Ziele trägt zur Weiterentwicklung und nachhaltigen Förderung der BGF bei. Zum Ende eines jeden Jahres werden die Aktivitäten der Standorte bewertet sowie die Zielerreichung festgelegt und durch den Verwaltungsrat bestätigt. Je nach Zielerreichungsgrad variieren die Bonussummen, die an die einzelnen Standorte gehen. Dabei fließt kein Bargeld, sondern die Standorte stellen der Daimler BKK durchgeführte BGF-Maßnahmen in Rechnung. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass sämtliche Bonusgelder wiederum in BGF-Aktivitäten investiert und die BGF am jeweiligen Standort langfristig gestärkt werden. So kommt der Bonus allen Beschäftigten zugute – unabhängig davon, ob sie bei der Daimler BKK versichert sind. Der Verwaltungsrat der Daimler BKK entscheidet jährlich über die Ausschüttung der Bonussumme.

BGF-Bonusmodell in Zahlen

- Das BGF-Bonusmodell der Daimler BKK läuft seit zwölf Jahren. Es hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und im Unternehmen zu einem anerkannten Instrument etabliert.
- 9,9 Mio. Euro hat die Daimler BKK bisher im Rahmen ihres BGF-Bonusmodells bereitgestellt und damit den Konzern bei der Umsetzung und Weiterentwicklung von BGF-Maßnahmen unterstützt.
- 45 Standorte nehmen jährlich am BGF-Bonusmodell teil und profitieren von der Beratungs- und Finanzleistung im Rahmen der BGF.
- Im Jahr 2018 nahmen mehr als 23.000 Beschäftigte an einer von 911 angebotenen Maßnahmen teil.

Auszeichnungen

- Die Daimler BKK App wurde 2017 und 2019 mit dem Siegel „Trusted App“ von mediatest digital für Datenschutz und Datensicherheit ausgezeichnet
- 99 % Kundenzufriedenheit bei den Mitgliederbefragungen 2015 und 2018. Dafür wurde die Daimler BKK in den beiden Jahren unter anderem mit dem KUBUS-Siegel 1. Platz in der Kundenbetreuung ausgezeichnet
- Siegel des Magazins Focus-Money für unsere Finanzkraft: diverse Auszeichnungen von 2010 bis 2019 in Folge

Daimler BKK

Thomas Burger

„Nach der Fusion ist die BKK SBH für uns immer noch ‚Unsere BKK‘. Dank einer Geschäftsstelle mit vorzüglicher persönlicher Betreuung nahe an den Unternehmen in Schonach. Dank maßgeschneiderter, auf die Abläufe der Unternehmen abgestimmter Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsprävention. Und nicht zuletzt dank stets aktueller Angebote zu Bewegung, Ernährung und Entspannung, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr zu schätzen wissen. Ohne solche regionalen, mittelständischen Betriebskrankenkassen vor Ort würden den Versicherten im deutschen Gesundheitssystem erhebliche Service- und Leistungsvorteile verloren gehen!“



Thomas Burger,
Geschäftsführender Gesellschafter der BURGER
GROUP, alternierender Verwaltungsvorsitzender
der BKK SBH und Stv. Verwaltungsratsmitglied des
BKK Landesverbandes Süd (Arbeitgebervertreter)



Stolz auf die Wurzeln – Blick in die Zukunft



Mittelständisch, persönlich, am Puls der Zeit: Die BKK SBH ist ein Musterbeispiel dafür, wie sich Nähe und individuelle Betreuung mit innovativem Denken verknüpfen lassen.

Fakten

- Für Baden-Württemberg geöffnete Betriebskrankenkasse
- 24.500 Versicherte
- Löhrstraße 45
78647 Trossingen
Telefon 074 25 94 00 30
www.bkk-sbh.de · info@bkk-sbh.de
- Vorstand Uwe Amann

Seit über 135 Jahren betreut die heutige BKK SBH Versicherte in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, seit 1996 ist sie für alle Versicherten in Baden-Württemberg geöffnet. Der Name ist also Programm – man bekennt sich zu seiner Herkunft und markiert zugleich den regionalen Wirkungskreis. „Unser Fokus liegt traditionell nicht auf maximalem Wachstum, sondern auf einer qualitativ hochwertigen Versorgung sowie kompetenten,

persönlichen Betreuung unserer zwischenzeitlich über 24.000 Versicherten“, konstatiert Uwe Amann, Vorstand der BKK SBH.

Maßgeschneiderte Angebote, zufriedene Kunden

Nach wie vor hält die BKK SBH auch intensiven Kontakt zu ihren Trägerunternehmen und bietet maßgeschneiderte Dienstleistungen an. Ob Gesundheitstage, Einzelmaßnahmen oder Aktionen im Rahmen des Gesundheitsmanagements – gezielte, auf die vorhandenen Bedürfnisse abgestimmte Jahreskampagnen sorgen für sinnvolle Vorsorge.

Die Versicherten profitieren ebenfalls vom direkten Draht zur BKK. Persönliche, feste Ansprechpartner helfen bei Fragen weiter und schonen die Nerven – lange Wartezeiten in unpersönlichen Call-Centern oder ständig wechselnde Berater sucht man bei der BKK SBH vergebens. Entsprechend hervorragend sind die Rückmeldungen zur Kundenzufriedenheit. Zuletzt bestätigten in der Kundenbefragung 2019 fast 1.000 Teilnehmer ausnahmslos, dass sie mit der BKK SBH sehr zufrieden sind und kein Interesse an einem Kassenwechsel haben. „Besonders stolz sind wir, dass viele Kunden sich auch bereit erklärt haben, sich mit ihrem Statement in unseren Medien und sogar für Plakatwerbung zur Verfügung zu stellen“, so Amann weiter.

Fokus auf Fortschritt

Sich auf Erfolgen im Hier und Heute auszuruhen, ist aber nicht die Sache der BKK SBH. Vielmehr werden parallel zur persönlichen Betreuung auch digitale Services ausgebaut. Seit Ende 2018 können Kunden über die BKK SBH Service-App Anträge, Dokumente und Fragen weitergeben. Die App ist ein moderner, digitaler Weg und zugleich ein Kommunikationskanal zur Kasse. So wur-

de die aktuelle Kundenbefragung über die BKK Service-App durchgeführt, mit welcher innerhalb von nur drei Wochen 1.000 Rückmeldungen generiert werden konnten. „Mit kleinem Budget und guten Ideen konnten wir so viele tausend Euro für Dienstleister einsparen, ohne dass die Qualität gelitten hätte“, freut sich Marina Hummel, Verantwortliche der BKK SBH für Marketing und Prävention. „Die Service-App zeigt, dass auch mittelständische Kassen moderne Dienstleistungs- und Versorgungsmodelle anbieten können und sich keinesfalls zu verstecken brauchen“, ergänzt Amann.

Diese Leistungskraft wird auch immer wieder durch Bewertungsportale und Auszeichnungen bestätigt.

Auszeichnungen

- Note „Sehr gut“ von Krankenkassen.de im Jahr 2019
- Bestnoten für Prävention und Zahnmedizin von Focus Money 2019

Regionale Kooperationen = spürbarer Mehrwert

Der besondere Charme der regionalen Ausrichtung liegt auch darin, regional Versorgung zu gestalten. Die BKK SBH kooperiert mit den umliegenden Krankenhäusern und nutzt die Chance, die sich dank des entsprechenden Marktanteils ergibt, um ärztliche Expertise über Selektivverträge in ihren Leistungskatalog aufzunehmen. Ein Highlight ist das Settingprojekt „Flinke Füchse – Schule macht Bewegung“, das 2016 ins Leben gerufen wurde. „Mit der Einführung der Prävention in nicht betriebliche Lebenswelten war es uns ein Anliegen, den Menschen in der

Mittelständische regionale Betriebskrankenkassen wie die BKK SBH sind für die Gesundheitsversorgung wichtig, weil sie

- die Versorgungsstrukturen und die handelnden Akteure wie Ärzte, Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime vor Ort sehr genau kennen
- für die Versicherten bedarfsgerechte, an den regionalen Gegebenheiten ausgerichtete Versorgungsangebote mitgestalten und anbieten können
- sich als Teil der Region mit den Unternehmen und Menschen vor Ort identifizieren
- als Teil der regionalen sozialen Infrastruktur einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Landkreise in der Region leisten

Region aktiv einen Mehrwert anzubieten“, blickt Amann zurück. „Deshalb wurde mit Physiotherapeuten das Projekt für Schüler der ersten und zweiten Klasse entwickelt.“ Die BKK SBH gestaltet dabei, mit Hilfe von ausgebildeten Trainern, zehn Schulsportstunden und fördert spielerisch die Koordination und Beweglichkeit der Kinder. Und das mit bewiesener Wirksamkeit, wie das Ergebnis des Pilotprojekts belegt. Zwischenzeitlich nehmen je Kalenderjahr 13 Schulen mit über 1.000 Kindern am Projekt teil. „Dass das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg bestätigt, dass „Flinke Füchse“ als Präventionsmaßnahme für Schulen bestens geeignet ist, macht uns besonders stolz“, freut sich Hummel über die Auszeichnung.



Leuchtturmprojekte

- **Digitale Projekte**
 - Einführung der BKK SBH Service-App
 - Kundenbefragung über die BKK SBH Service-App
- **BGM-Projekte/-Maßnahmen**
 - Dr. Karl Hohner-Heim, BURGER GROUP
- **Aktuelle Projekte**
 - Weiterentwicklung BKK SBH Service-App
 - Automatisierung von Prozessen

Crocifissa Attardo und Matthias Bürk

„Als global aufgestelltes Wissenschafts- und Technologieunternehmen wissen wir bei Merck, worauf es ankommt: auf die Menschen. Daher ist es selbstverständlich, dass wir Verantwortung übernehmen und uns um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Familien kümmern. Eine der Säulen, auf die wir uns dabei stützen, ist unsere Betriebskrankenkasse, die Merck BKK. Und das übrigens seit mehr als 130 Jahren. Unser Arbeitsleben und vielfach auch unser privates werden immer komplexer. Da ist es gut zu wissen, dass es Experten gibt, auf die wir uns verlassen können, wenn es beispielsweise um das wichtige Thema Gesundheit geht. Unsere Merck BKK bietet Beratung und innovative Lösungen für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen an. Die Merck BKK versteht sich als Partner im Bereich Gesundheit – als Partner für Versicherte und Unternehmen.“

Crocifissa Attardo
Konzernbetriebsratsvorsitzende, Stv. Euroforumvorsitzende und alternierende Verwaltungsratsvorsitzende der Merck BKK (Versichertenvertreterin)

Matthias Bürk
Head of Site Management und alternierender Verwaltungsratsvorsitzender der Merck BKK (Arbeitgebervertreter)

MerckBKK



Merck und BKK – wir gehören seit Gene- rationen zusammen

Merck BKK

Die enge Bindung zu unseren Kunden und zu unserem Trägerunternehmen ist einer der wichtigsten Faktoren für unseren Erfolg. Seit über 130 Jahren sind wir die Betriebskrankenkasse von Merck und das mit großem Stolz. Wir identifizieren uns bis zum heutigen Tag zu hundert Prozent mit unserem Gründerkonzern.

Durch unsere Nähe zu vielen Bereichen bei Merck sind wir immer mit Augen und Ohren bei unseren Versicherten. So können wir passgenaue und bedarfsgerechte Angebote machen. Rund drei von vier Mitarbeitern sind bei uns versichert. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb investieren wir in überdurchschnittliche Angebote, ein motiviertes und qualifiziertes Team sowie guten Service.

Aber was bedeutet „guter Service“ eigentlich? Mit diesen Worten schmücken sich viele Dienstleister auf den Titelseiten ihrer Werbebroschüren. Wir reden nicht über Service, wir leben Service! Natürlich können auch wir als Gesetzliche Krankenkasse nicht alle Wünsche erfüllen. Doch suchen wir gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen. Wir nehmen uns bewusst Zeit und beraten unsere Kunden sehr gerne persönlich. Sie sollen spüren, dass wir ihre Wünsche und Sorgen verstehen und uns um ihr Wohlbefinden kümmern. Das verstehen wir unter gutem Service!

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf ein sehr gut qualifiziertes Team. Lebenslanges Lernen dient hier als Basis, um auch zukünftig erfolgreich zu bleiben. Doch nicht nur die Kollegen der Merck BKK entwickeln sich ständig weiter. Die Welt verändert sich. Der Alltag wird digitaler. Mit einer rasanten Geschwindigkeit stehen wir hier immer vor neuen Herausforderungen. So konnten wir bereits im Jahr 2019 eine eigene Merck BKK App, Online-Geschäftsstelle und digitale Patientenakte anbieten. Mittlerweile sind es auch nicht nur junge Menschen, die diese unkomplizierten Lösungen erwarten. So wird uns ein sich änderndes Kunden- und Serviceverhalten auch weiterhin ansprechen und zu neuen Angeboten und Möglichkeiten führen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass ein persönliches Vertrauensverhältnis zum Kundenberater der BKK auch im Digitalisierungszeitalter ein wichtiger Bestandteil bleiben wird. Diese Philosophie der persönlichen Nähe zu unseren Partnern und Kunden hat uns durch Jahrzehnte und Generationen getragen. Diesem Gedanken werden wir auch weiterhin treu bleiben.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Trägerunternehmen Merck ist für uns ebenfalls von elementarer Bedeutung. Jährlich wird gemeinsam mit den Gesundheitspartnern von Merck wie dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement, den Werkärzten, Sozialberatung und Human Resources eine Jahreskampagne zu unternehmensrelevanten Gesundheitsthemen durchgeführt. Dieses Jahr steht die Arbeitswelt 4.0 auf dem Plan und damit die Frage, wie sich unsere Arbeit durch neue Technologien verändert. Unter dem Titel „fokussiert“ gesunde Arbeit im Blick – heute und in Zukunft“ widmen wir

uns aktuellen Themen wie Mobiler Arbeit, veränderten Arbeitsabläufen oder fluiden Teamstrukturen. Aufgrund der Corona-Pandemie entfallen die dazu ursprünglich geplanten Aktionstage und Veranstaltungen im Unternehmen, mit denen wir möglichst viele Beschäftigte aus den verschiedenen Bereichen erreichen wollten. Wir kommunizieren jedoch umfangreich über informative Online- und Printmedien.

Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement richtet sich dabei nicht nur auf Kampagnenthemen aus. Auch Angebote wie ein Lauftraining, erweiterte Vorsorge-Untersuchungen, Firmen-Yoga oder die Gripeschutzimpfung im Werk runden das Komplett-Paket ab. Auch die Merck Kita ist in unserem Fokus. Hier sensibilisieren wir Eltern, Kinder und Erzieher regelmäßig zu Gesundheitsthemen wie beispielsweise eine kinder- und gesundheitsgerechte Mediennutzung.

Im Kontext zu einer traditionellen Krankenkasse ist sicher auch der Verwaltungsrat zu erwähnen, mit dem wir in einer äußerst konstruktiven Partnerschaft zusammenarbeiten. Alle Mitglieder dieses Gremiums haben einen direkten oder indirekten Bezug zum Unternehmen. Dadurch sind ihnen die Interessen der Belegschaft bekannt und können optimal vertreten werden. Von der lösungsorientierten Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Merck BKK profitieren die Versicherten.

Auszeichnungen

KUBUS Umfrage 2019

- 1. Platz Kundenbewertung
- 1. Platz Leistung und Service
- 1. Platz Kundenbetreuung

Leuchtturmprojekte

Digitale Projekte

- Online Geschäftsstelle und App – Erweiterung der Serviceangebote, wie Familien- und Unfallfragebogen

BGM-Projekte/-Maßnahmen

- Kampagne „fokussiert“ gesunde Arbeit im Blick – heute und in Zukunft“ mit Online-Vorträgen und Medienpräsenz

Aktuelle Projekte

- discovering hands – optimierte Brustkrebsfrüherkennung durch überlegenen Tastsinn sehbehinderter Frauen
- Klapperstorch – das leistungsstarke Paket für werdende und junge Mütter/Eltern
- Kinderheldin – die digitale Hebammenberatung rund um Schwangerschaft, Geburt und erstes Lebensjahr

Fakten

- Traditionelle Betriebskrankenkasse
- 31.750 Versicherte
- Frankfurter Straße 129
64293 Darmstadt
Telefon 061 51 72 22 56
www.merck-bkk.de · bkk@merck.de
- Vorstand Stefan Sellinger

BKK Landesverbände und Versicherte



BKK Landesverbände	Mitglieds-kassen	Versicherte
BKK LV Süd	24	2.632.730
BKK-LV NORDWEST	20	2.094.916
BKK LV Mitte	18	2.250.344
BKK LV Bayern	17	3.389.260
BKK Landesverbände	79	10.367.250
BKK Bund (inkl. BAHN-BKK)	80	10.942.481

Quelle: KM 1 04/2020, eigene Berechnungen

Versicherte mit Wohnort in Baden-Württemberg

AOK	4.297.131
vdek	2.874.640
BKK	1.499.827
IKK	648.288
LKK	74.264
KBS	28.549

Quelle: KM 6 07/2019, eigene Berechnungen

Versicherte mit Wohnort in Hessen

vdek	2.567.603
AOK	1.704.589
BKK	807.084
IKK	268.645
KBS	53.496
LKK	29.901

Quelle: KM 6 07/2019, eigene Berechnungen

Versorgung 2019

Ambulant	Baden-Württemberg	Hessen
Niedergelassene Ärzte	20.700	13.200
Niedergelassene Zahnärzte	7.600	4.700
Apotheken	2.450	1.470

Stationär	Baden-Württemberg	Hessen
Anzahl zugelassene Krankenhäuser	206	155
Anzahl Betten	57.429	35.988
Behandlungstage in Mio.	15,5	10,1
Krankenhausfälle in Mio.	2,1	1,4

Pflege	Baden-Württemberg	Hessen
Anzahl Pflegeheime	1.774	814
Anzahl Pflegedienste	1.722	1.237
Anzahl Pflegestützpunkte	44	26

Geschäftsergebnis der Mitgliedskassen des BKK Landesverbandes Süd

Krankenversicherung

Krankenversicherung	2019	2018	2019	2018
Euro	in Mio.	in Mio.	je Versicherten	je Versicherten
Einnahmen				
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	7.142,6	6.767,7	2.730,11	2.622,77
Zuweisungen Zusatzbeitrag	569,6	541,9	217,70	210,00
Sonstige Einnahmen	54,8	57,1	20,96	22,13
Einnahmen insgesamt	7.767,0	7.366,7	2.968,77	2.854,90
Leistungsausgaben				
Ärztliche Behandlung	1.396,6	1.326,9	533,81	514,25
Zahnärztliche Behandlung	447,9	430,9	171,21	166,99
Zahnersatz	100,1	95,8	38,24	37,13
Arznei- und Verbandmittel	1.221,6	1.132,4	466,92	438,86
Heil- und Hilfsmittel	552,0	497,7	210,99	192,87
Krankenhausbehandlung	2.204,7	2.094,9	842,72	811,86
Krankengeld	572,6	521,7	218,88	202,19
Sonstige Leistungen	922,6	839,9	352,66	325,48
Leistungsausgaben insgesamt	7.418,1	6.940,2	2.835,43	2.689,63
Sonstige Ausgaben	422,5	396,8	161,47	153,77
Ausgaben insgesamt	7.840,6	7.337,0	2.996,90	2.843,40
Ergebnis	- 73,6	+ 29,7	- 28,13	+ 11,50

Quelle: KV 45 IV 2019, KJ 1 2018, eigene Berechnungen

Pflegeversicherung

Pflegeversicherung	2019	2018	2019	2018
Euro	in Mio.	in Mio.	je Versicherten	je Versicherten
Einnahmen				
Beitragseinnahmen	1.716,0	1.393,4	655,97	539,99
Sonstige Einnahmen	3,6	3,5	1,36	1,35
Einnahmen insgesamt	1.719,6	1.396,9	657,33	541,34
Leistungsausgaben				
Pflegesachleistung	85,7	82,2	32,76	31,85
Pflegegeld	237,2	215,3	90,68	83,42
Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege	30,5	27,4	11,66	10,61
Vollstationäre Pflege	221,1	216,7	84,52	83,98
Pflegehilfsmittel	21,7	19,8	8,28	7,67
Übrige Leistungsausgaben	153,8	137,7	58,80	53,38
Leistungsausgaben insgesamt	750,0	699,1	286,70	270,91
Sonstige Ausgaben				
und Einzahlung in den Ausgleichsfonds	905,1	720,6	345,96	279,29
Ausgaben insgesamt	1.655,1	1.419,7	632,66	550,20
Ergebnis	+ 64,5	- 22,8	+ 24,67	- 8,86

Quelle: PV 45 IV 2019, PJ 1 2018, eigene Berechnungen

Impressum

BKK Landesverband Süd

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stuttgarter Straße 105
70806 Kornwestheim

Telefon: 0 71 54 13 16-0
Telefax: 0 71 54 13 16-9600
E-Mail: info@bkk-sued.de
Internet: www.bkk-sued.de

Vorstand
Jacqueline Kühne

Vorsitzende des Verwaltungsrates (alternierend)
Dietrich von Reyher, Andreas Strobel

Herausgeber
BKK Landesverband Süd, V. i. S. d. P. Jacqueline Kühne, Vorstand

Redaktion Carlos Philipp, Sabine Drossel und Sarah Heitz mit Unterstützung
der Fachabteilungen
Gastbeiträge der R+V Betriebskrankenkasse, Daimler BKK, BKK SBH und
Merck BKK

Gestaltung/Produktion
Sander Kommunikationsprojekte, Laienweg 3, 73732 Esslingen

Bilder

© BKK Landesverband Süd/Benjamin Stollenberg

© BKK Landesverband Süd/Silicya Roth

© R+V Versicherung

© SBH/Foto wvib

Alle Aufnahmen mit zwei Personen sind vor dem 15.03.2020 entstanden.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
vorheriger schriftlicher Zustimmung des BKK Landesverbandes Süd.

Stand 06/2020, Änderungen vorbehalten.

Soweit für eine Mehrzahl von Personen verschiedener Geschlechter die
männliche Form verwendet wird, geschieht dies zur textlichen Vereinfachung
und bezieht auch die weibliche Form sowie weitere Formen mit ein.

